

Faktenblatt 115

Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich

Zentrale Befunde zur Entwicklung von Übergewicht/Adipositas bei Kindern und Jugendlichen im Schuljahr 2023/24

Abstract

Im Schuljahr 2023/24 waren 15,8% der in Basel, Bern und Zürich untersuchten Schüler*innen übergewichtig oder adipös. Dies ist der tiefste Wert seit der ersten Studie. Gegenüber dem Vorjahr lässt sich ein Rückgang des Anteils übergewichtiger Schüler*innen um einen knappen Prozentpunkt feststellen. Auffallend ist insbesondere, dass sich der Anteil der Übergewichtigen auf der Oberstufe deutlich verringert hat. Hier war bislang im Gegensatz zur Basis- und zur Mittelstufe noch kaum ein Rückgang der Übergewichtsprävalenz zu verzeichnen. 4,1% der untersuchten Kinder und Jugendlichen waren im Schuljahr 2023/24 stark übergewichtig (adipös). Auch dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

1 Resultate des Schuljahrs 2023/24 und Entwicklung seit 2005/06

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden jährlich Daten der schulärztlichen Dienste von Basel, Bern und Zürich mit Blick auf die Frage ausgewertet, welcher Anteil der Schüler*innen (stark) übergewichtig ist. Dieses Faktenblatt enthält zentrale Resultate aus der 19. Ausgabe des BMI-Monitorings, das auf Angaben von 15 193 Kindern und Jugendlichen basiert, die im Schuljahr 2023/24 schulärztlich untersucht wurden.

Aus [Abbildung 1](#) geht hervor, dass gegenwärtig knapp 16% der untersuchten Schüler*innen übergewichtig oder adipös sind. 4,1% weisen schwereres Übergewicht (Adipositas) auf. Die Verbreitung von Übergewicht unterscheidet sich nach untersuchter Schulstufe: Sind in der Basisstufe knapp 11% der Kinder übergewichtig oder adipös, beträgt dieser Anteil in der Mittelstufe knapp 19% und auf der Oberstufe knapp 22%. Diese Unterschiede lassen sich auch beim Anteil der Kinder und Jugendlichen nachweisen, welche adipös sind.

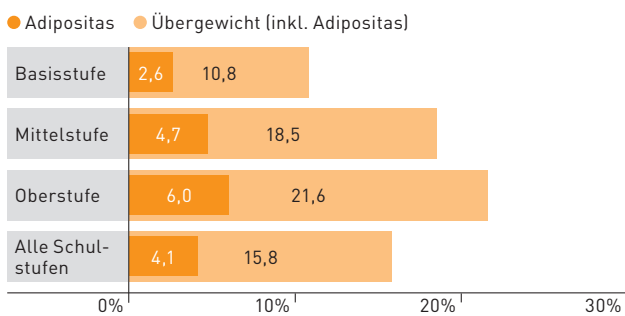
Inhaltsverzeichnis

1 Resultate des Schuljahrs 2023/24 und Entwicklung seit 2005/06	1
2 Zusammenhänge mit sozialen Hintergrundmerkmalen	3
3 Ausblick	4

Der aktuelle Wert von 15,8% übergewichtigen oder adipösen Kindern und Jugendlichen ist der tiefste, der seit dem Jahr 2005/06 ausgewiesen wurde. **Abbildung 2** zeigt, dass der Anteil übergewichtiger Schüler*innen seit dem Höhepunkt im Schuljahr

ABBILDUNG 1

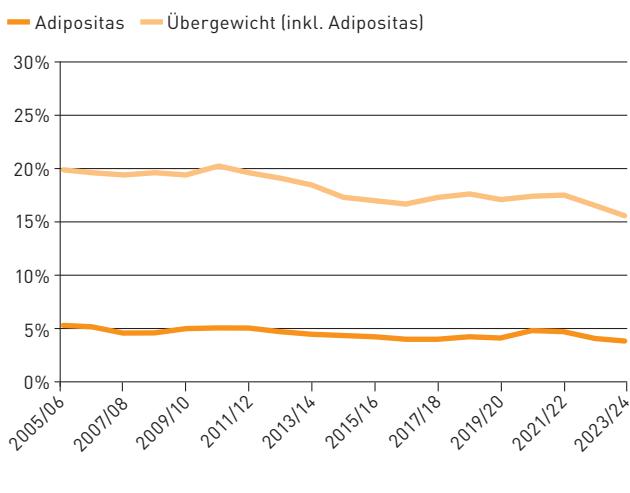
Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder auf verschiedenen Schulstufen (Basel, Bern, Zürich zusammen, Schuljahr 2023/24, n = 15 193)



Hinweise: In dieser wie auch in allen folgenden Abbildungen beinhaltet die Kategorie «Übergewicht» immer auch die adipösen Kinder und Jugendlichen. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Schulstufen sind sowohl beim Übergewicht wie bei der Adipositas statistisch signifikant. Der Begriff «signifikant» bezieht sich hier wie auch in den weiteren Grafiken dieses Kapitels auf ein Vertrauensintervall von 95%.

ABBILDUNG 2

Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder (Basel, Bern, Zürich zusammen, Schuljahre 2005/06 bis 2023/24, n = 258 121)



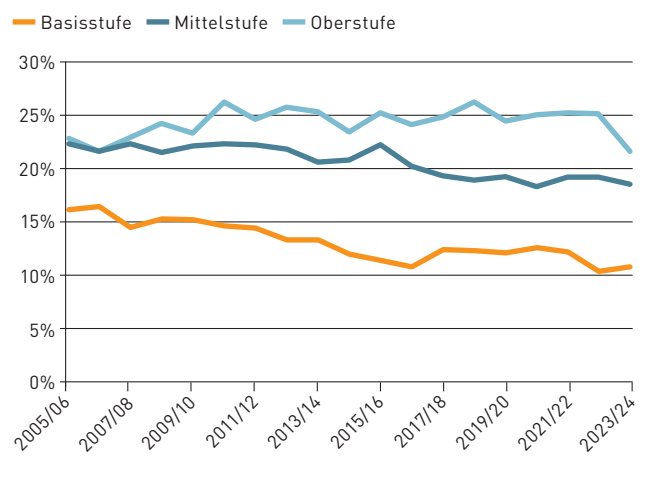
2010/11 (20,1%) um 4,3 Prozentpunkte gesunken ist. Der Trend verlief dabei nicht linear: Nach einer kontinuierlichen Abnahme zwischen 2010/11 und 2016/17 stiegen die Werte wieder leicht an, um seit 2021/22 deutlich zu sinken. Bei der Adipositas lässt sich langfristig ebenfalls eine deutliche Reduktion um 1,1 Prozentpunkte nachweisen.

Wie aus **Abbildung 3** hervorgeht, hat sich die Übergewichtsprävalenz auf verschiedenen Schulstufen unterschiedlich entwickelt: Auf der Basisstufe lässt sich seit dem Beginn des BMI-Monitoring-Projekts eine mehr oder weniger kontinuierliche Abnahme des Anteils der übergewichtigen Schüler*innen von ursprünglich rund 16% auf aktuell rund 11% verzeichnen. Seit den mittleren 2010er-Jahren zeigt sich die Abnahme auch auf der Mittelstufe, während der Anteil der übergewichtigen Schüler*innen auf der Oberstufe zunächst anstieg, um sich dann auf einem hohen Niveau zu stabilisieren.

Erst im Schuljahr 2023/24 lässt sich auf der Oberstufe eine deutliche und statistisch signifikante Verringerung des Anteils der übergewichtigen Schüler*innen nachweisen, die sich in diesem Ausmass nur schwer erklären lässt. Weitere Resultate aus dem Projekt deuten darauf hin, dass sich der Anteil der übergewichtigen Schüler*innen auf der Oberstufe vor allem in Zürich verringert hat.

ABBILDUNG 3

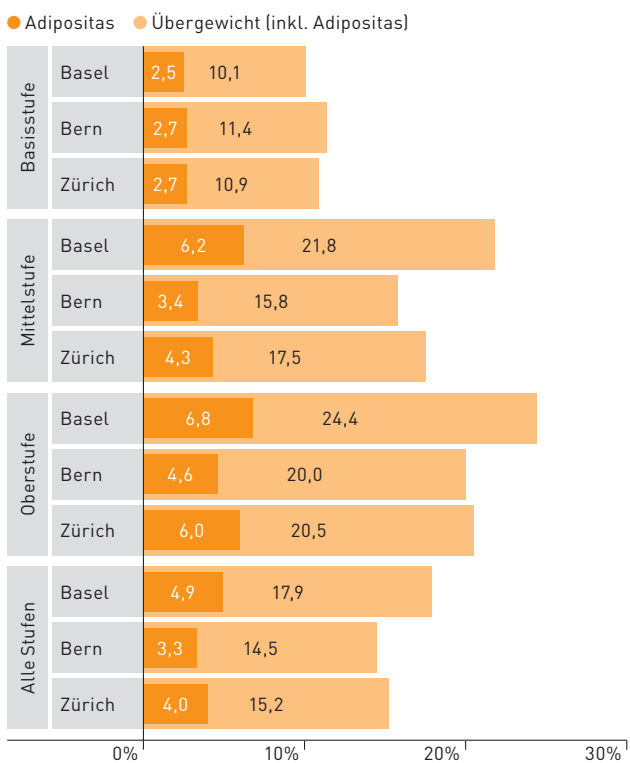
Entwicklung des Anteils der übergewichtigen (inkl. adipösen) Kinder (Basel, Bern, Zürich zusammen, Schuljahre 2005/06 bis 2023/24, n = 258 121)



Mit Blick auf die drei untersuchten Städte fällt auf, dass Basel wie schon in den Vorjahren den höchsten Anteil, Bern dagegen den geringsten Anteil an übergewichtigen Schüler*innen aufweist (Abbildung 4). Die Unterschiede zwischen den drei Städten haben sich zwischen den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 aber verringert.

ABBILDUNG 4

Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder auf verschiedenen Schulstufen (Basel, Bern, Zürich zusammen, Schuljahr 2023/24, n=15 193)



Hinweise: Die Unterschiede im Anteil der Übergewichtigen sowie der Adipösen sind auf der Basisstufe nicht signifikant. Auf der Mittelstufe sind die Anteile der Übergewichtigen und der Adipösen zwischen Basel und Bern sowie zwischen Basel und Zürich signifikant unterschiedlich. Signifikant unterschiedlich ist auch der Anteil der Übergewichtigen zwischen Basel und Bern und zwischen Basel und Zürich auf der Oberstufe. Der Unterschied im Anteil der Adipösen ist nur zwischen Basel und Bern signifikant. Über alle Schulstufen betrachtet unterscheidet sich beim Übergewicht und bei der Adipositas Basel signifikant von Zürich und Bern.

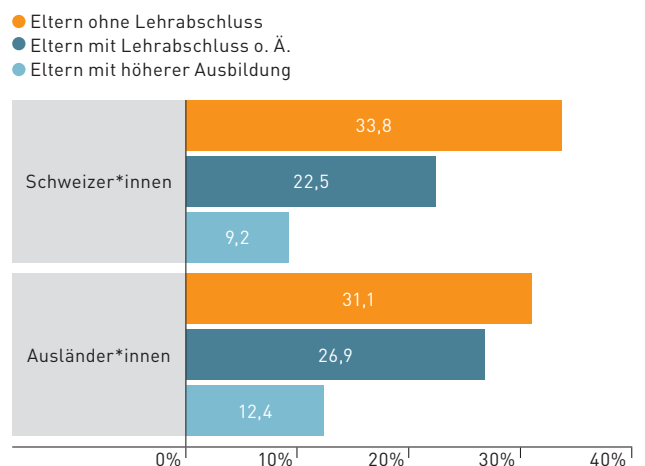
2 Zusammenhänge mit sozialen Hintergrundmerkmalen

Wie in den früheren Analysen zur Verbreitung von Adipositas und Übergewicht zeigen sich neben dem Altersunterschied – Schüler*innen der höheren Stufen sind häufiger übergewichtig als diejenigen der tieferen Stufen – weitere Zusammenhänge mit verschiedenen Merkmalen.

Besonders bedeutsam sind dabei die Unterschiede nach sozialer Herkunft (gemessen über den Bildungsabschluss der Eltern) und Staatsangehörigkeit. Wie Abbildung 5 zeigt, ist der Effekt der sozialen Herkunft ausgeprägter als derjenige der Staatsangehörigkeit: Sowohl bei den Schweizer*innen als auch den Ausländer*innen zeigen sich Unterschiede zwischen den sozialen Herkunftsgruppen, wobei einzig bei den Kindern von Eltern mit einem Lehr-

ABBILDUNG 5

Anteil der übergewichtigen Kinder nach sozialer Herkunft (Bildungsniveau der Eltern) und Staatsangehörigkeit (alle Schulstufen, Schuljahr 2023/24, n=8115)



Hinweis: Die Fallzahl ist in dieser Grafik geringer als in den vorangehenden Abbildungen, weil in Bern und Zürich keine Angaben für die Kinder des 1. Kindergartenjahrs bzw. der 1. Klasse vorliegen. Zudem gibt es verhältnismässig viele Kinder und Jugendliche, bei denen eine eindeutige Bestimmung der sozialen Herkunft nicht möglich war.

abschluss ein deutlicher Unterschied nach Staatsangehörigkeit feststellbar ist. Gleichzeitig fällt auf, dass Schweizer Kinder von Eltern ohne Lehrabschluss im Schuljahr 2023/24 noch etwas häufiger übergewichtig waren als ausländische Kinder von Eltern ohne Lehrabschluss.

Die Analysen zeigen zudem, dass es Zusammenhänge zwischen dem Schul-/Wohnort und dem Übergewicht gibt: Schüler*innen aus privilegierten Quartieren sind seltener übergewichtig als Schüler*innen aus weniger privilegierten Quartieren. Dieser Befund ist plausibel, stehen Schul- und Wohnquartier doch in engem Zusammenhang mit der Bildung und dem Einkommen der Eltern und damit der sozialen Herkunft der Kinder. Demgegenüber sind die Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben gering und in der Regel statistisch nicht signifikant.

3 Ausblick

Gegenüber dem Schuljahr 2022/23 ist der Anteil übergewichtiger und adipöser Schüler*innen in Basel, Bern und Zürich um einen knappen Prozentpunkt auf den bisher niedrigsten Wert seit 2005/06 zurückgegangen. Wesentlich beteiligt an dieser positiven Entwicklung ist die Oberstufe, auf der sich ein deutlicher Rückgang der Übergewichtsprävalenz nachweisen lässt. Der Rückgang ist allerdings so stark ausgeprägt, dass angenommen werden muss, dass zumindest ein Teil davon die Folge zufälliger Variationen ist. Vor diesem Hintergrund wird es interessant sein, festzustellen, wie sich die Werte im folgenden Schuljahr entwickeln.

Vorgehensweise

In Basel, Bern und Zürich werden die Kinder und Jugendlichen ausgewählter Schulstufen (Basis-, Mittel- und Oberstufe) jedes Jahr anlässlich schulärztlicher Untersuchungen gewogen und gemessen. Für das Schuljahr 2023/24 standen Angaben von 15 193 Schüler*innen zur Verfügung, um den Body-Mass-Index (BMI) zu berechnen, auf dessen Grundlage zwischen normal- und übergewichtigen bzw. adipösen Personen unterschieden werden kann.

Der Body-Mass-Index berechnet sich folgendermassen:

$$\text{BMI} = \text{Gewicht in kg} / (\text{Körpergrösse in m})^2$$

Bei Erwachsenen gilt ein BMI-Wert von unter 18 kg/m^2 als «untergewichtig», von über 18 kg/m^2 und unter 25 kg/m^2 als «normalgewichtig», während ein BMI von 25 kg/m^2 oder mehr als «übergewichtig» klassifiziert wird. Die Gruppe der Übergewichtigen kann dabei noch weiter differenziert werden, indem bei einem BMI von 30 kg/m^2 oder mehr von Adipositas gesprochen wird.

Diese Grenzwerte können für Kinder nicht direkt übernommen werden, da ihr BMI wachstumsbedingt tiefer liegt als bei den Erwachsenen. Es existieren jedoch Umrechnungstabellen für Kinder, die ebenfalls eine Klassifikation nach Normal-, Übergewicht und Adipositas erlauben (Cole et al., 2000).

Neben dem Alter der untersuchten Kinder wurden in der vergleichenden Analyse mit dem Geschlecht sowie der nationalen und sozialen Herkunft weitere Merkmale berücksichtigt, die in Zusammenhang mit Gewichtsunterschieden stehen. Es gilt zu beachten, dass nicht alle Kinder eines gegebenen Schul- oder Geburtsjahres untersucht werden, sondern jeweils nur ausgewählte Schulstufen. Das heisst, dass zwar nicht für jedes Altersjahr Angaben vorliegen, dass aber Aussagen über verschiedene Schulstufen gemacht werden können.

Quelle für die Bestimmung der Schwellenwerte von Übergewicht und Adipositas:

Cole, T. J., Bellizzi, M. C., Flegal, K. M., & Dietz, W. H. (2000). Establishing a standard definition for child overweight and obesity worldwide: International survey. *BMJ*, 320(7244), 1240–1243.

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Autor*innen

- Hanspeter Stamm, Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG Zürich
- Linda Burkhalter, Gesundheitsförderung Schweiz
- Michela Ceschi, Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich
- Denise Felber Dietrich, Gesundheitsdienst der Stadt Bern
- Aaron Knäbel, Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG Zürich
- Markus Ledergerber, Schulärztlicher Dienst Basel-Stadt

Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Linda Burkhalter, Projektleiterin Wirkungsmanagement

Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 115

© Gesundheitsförderung Schweiz, April 2025

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz

Wankdorfallée 5, CH-3014 Bern

Tel. +41 31 350 04 04

office.bern@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen